



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt
Bundesamt



Handlungsstränge

Vernetzte Infrastrukturen; Risikofaktor Stoffeinträge

HS 1: Es sollen **Fördermöglichkeiten geprüft werden** mit dem Ziel, mittelfristig ein **Förderprogramm „Zukunftsfähige und nachhaltige Wasserwirtschaft“** zur **Unterstützung von Transformationsprozessen** zu schaffen. Damit sollen Prozesse und Projekte angestoßen und flankiert werden, die die **Nachhaltigkeit, die Multifunktionalität und die Anpassung** von wasserbezogenen Infrastrukturen in städtischen und ländlichen Räumen **beispielgebend** umsetzen. Die Erfahrungen aus diesen Prozessen und Projekten werden in einem **Handbuch „Nachhaltigkeit des Wassersektors: Rahmenkonzepte und langfristige Wasserinfrastrukturplanung“** zusammengetragen und als **Grundlage für investive Maßnahmen** genutzt. Verschiede Akteure tragen mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen zu diesem Handbuch bei.

VI.1.1
VI.1.2
RS.1.3
LV.1b.2
GN.3.1
GN3.3

HS 2: Es wird eine „**Analyse der bestehenden und erwarteten Wassernutzungskonflikte**“ (Quantität, Qualität, Fläche) in Deutschland sowie ein „**Maßnahmenkatalog zur Vermeidung und Reduzierung von Wassernutzungskonflikten**“ erarbeitet, der den beteiligten Akteuren **klare Vorschläge** zur **praktischen Lösung** dieser Konflikte darlegt. Der Prozess wird in enger Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren durchgeführt und wertet Erfahrungen aus der Praxis aus.

VI.2.1

VI.2.4

VI.6.1

VI.6.2

RS.2.1

RS.2.3

RS.3.2

LV.2.2

GN.4.1

GN.4.2

HS 3: Es wird eine **Bestandsaufnahme und Datengrundlage zu Niedrigwasser und Dürre in Deutschland** sowie zum aktuellen Forschungsstand zur voraussichtlichen **zukünftigen Entwicklung** erarbeitet. Dies ist die Basis für die Entwicklung eines sektorübergreifenden **strategischen Ansatzes** zum Niedrigwasser- und Dürremanagement unter Beachtung der hydrologischen Zusammenhänge (z. B. Fließgewässer/Grundwasser). Die im Diskussionsprozess mit den für die Umsetzung zuständigen Ländern sowie anderen relevanten Akteuren entwickelten **Ansätze/Maßnahmen** (z. B. Priorisierung oder Beschränkung von Nutzungen) **werden umgesetzt.**

VI.2.2

LV.2.3

VI.2.3

LV.5.2

GN.5.1

HS 13: Unter Mitwirkung aller beteiligten Akteuren **entlang der Wertschöpfungskette** werden Maßnahmen zur **Minderung von Einträgen von (Mikro-) Plastikpartikeln und multiresistenten Keimen** im Sinne des Multi-Barrieren-Prinzips erarbeitet. Hierzu sind auch die für die Umsetzung notwendigen **ökonomischen und rechtlichen Instrumente** zu berücksichtigen.

RS.1.3

RS.2.3

RS.3.2

HS 18: In Kooperation von Bund, Ländern und weiteren Akteuren wird eine **Toolbox erarbeitet**, die angepasste **administrative und partizipative Organisationsstrukturen und Modalitäten** für die Zusammenarbeit **zwischen unterschiedlichen Ebenen** für komplexe wasserwirtschaftliche Herausforderungen aufzeigt (z. B. Digitalisierung, agile Verwaltung, Steuerungsgruppen). Ein **Peer Review** (z. B. im Rahmen des OECD Water Governance Programms) der wasserwirtschaftlichen Verwaltungs- und Entscheidungsstrukturen könnte hierfür Grundlagen, wichtige Hinweise und Ansatzpunkte liefern.

VI.5.1

VI.5.2

SZ-LV.5

GN.2.1

GN.3.2

GN.3.3

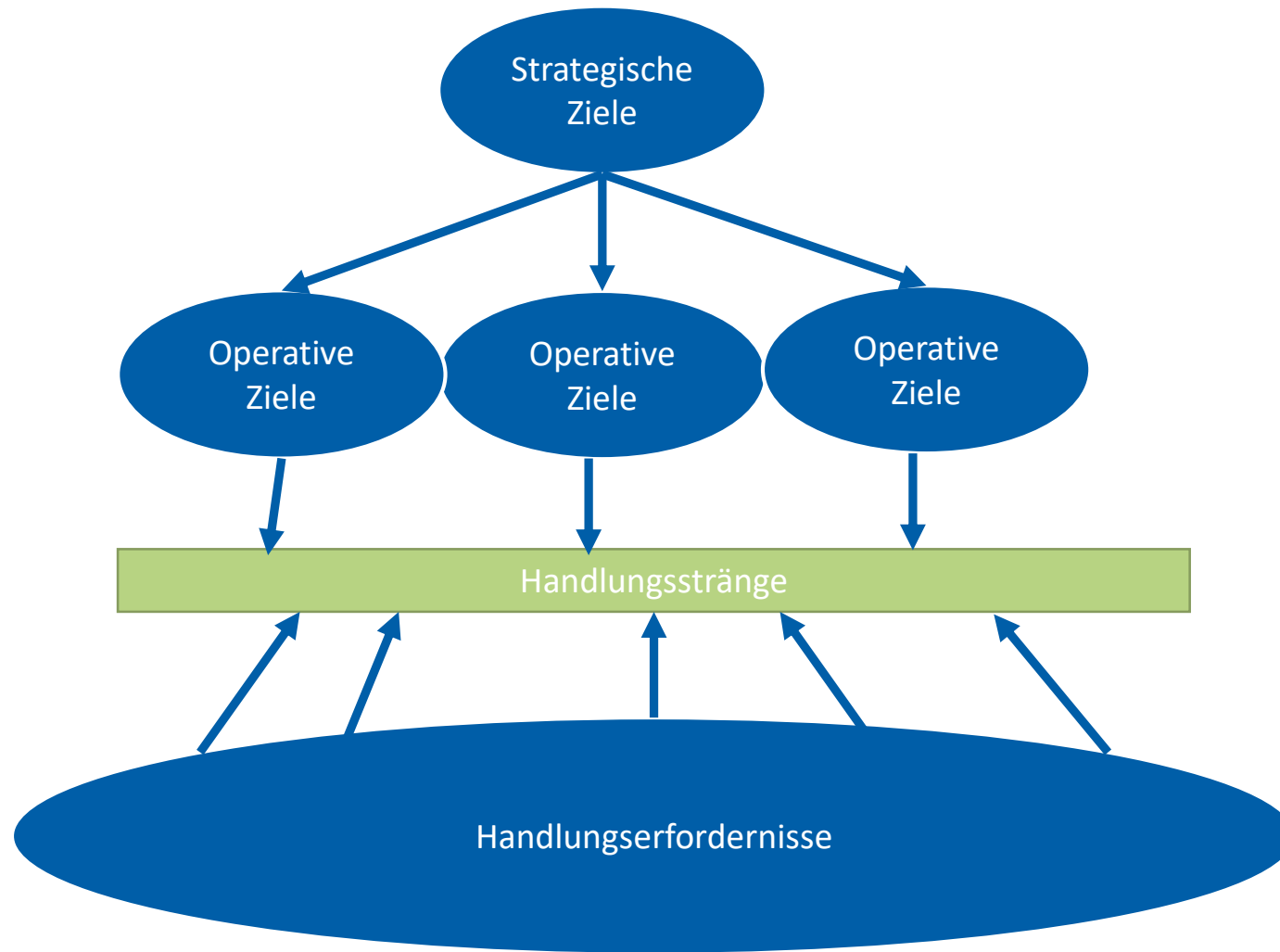
Cluster 5

- Bitte tauschen Sie sich untereinander je in 5-er Gruppen zu den folgenden Fragen aus:
 - Sind noch Fragen zu den Handlungssträngen (HS) offen?
 - Welche HS sind aus Ihrer Sicht bzw. aus Sicht Ihrer Gesprächsteilnehmenden besonders wichtig?
- Bitte achten Sie darauf, dass jedeR zu Wort kommt und seine /ihre Sichtweise erläutern kann.

1. Zielsetzung: Kann der Handlungsstrang aus Ihrer Sicht einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele leisten?
 2. Akteure: Wer ist für diesen Handlungsstrang verantwortlich? Wer soll unbedingt daran mitwirken? Wer hat welche Rolle inne?
 3. Zeitrahmen: Ab wann soll dieser Handlungsstrang beginnen? Bis wann soll er abgeschlossen sein?
- Optional: Was ist der erste Schritt, den wir gehen müssen?

Wie sind die Handlungsstränge entstanden?

9





Vielen Dank!